

oder zum Füllen der Wasserwagen bestimmt werden sollen. Jährlich findet zweimal Spritzenprobe statt und bekommen die Mannschaften sowohl bei dem Feuer wie bei der Probe ein nach den Stunden berechnete Auslösung aus der Gemeindecasse. An dem Bestande der Turnerfeuerwehr wird nichts geändert und bekommt letztere dieselbe Auslösung.

- 2) Die Stelle eines Armenarztes soll auch für das Jahr 1868 dem Herrn Dr. Kupsch übertragen werden.
- 3) Ein Aufnahmegesuch in die Gemeinde Reudnitz wurde abgelehnt, da von Seiten des Petenten eine Nothwendigkeit dazu nicht vorlag.
- 4) Nochmals bei dem Stadtrathe anzufragen, ob die Einmündung der Schleusen in die Stadtschleusen nicht zu ermöglichen sei. Allgemein wurde die Nothwendigkeit der Schleusen anerkannt, doch es stehen der Ausführung derselben nicht allein finanzielle Schwierigkeiten entgegen, es fehlt hauptsächlich der Ausweg, da die tiefe Lage der Kohlgartenstraße und der Häuser, so wie der hohe Stand des Grundwassers daselbst, die Ausmündung der Schleuse in die Ritzschke unmöglich machen.
- 5) Die Hundsteuer soll von Neujahr 1868 durch das Gemeindebureau vereinnahmt werden.
- 6) Einige Besitzer der an der Chauffeestraße gelegenen Häuser beschwerten sich, daß ihnen der Abfluß des Wirtschaftswassers seit Zufüllung des Chauffeegrabens unmöglich gemacht sei. Diese Beschwerde wurde dem Gemeinderath durch das königliche Gerichtamt zur Beschlußfassung mitgetheilt und beschloß derselbe, da der Chauffee Graben städtisches Eigenthum sei, dem Gemeinderathe eine Verfügung nicht zustände.
- 7) Eine an das königl. Gerichtamt gerichtete Beschwerde mehrerer an der Neureudnitzer Grenze gelegenen Grundstücksbesitzer wegen zu hoher Gemeindeabgaben wurde vorgebracht und beschloß man das natürliche Verhältniß dieser Steuer dem königl. Gerichtsamte mitzutheilen, und wurde das vom Gemeindevorstand entworfene Antwortschreiben gutgeheißen.
- 8) Ein beantragtes Anerkennungsschreiben des nach Dresden berufenen Gensdarm Wähler wurde bei Stimmgleichheit abgelehnt.
- 9) Das Entlassungsgesuch des Gemeinbediensteten wurde genehmigt.
- 10) Wurde eine Erklärung der Sparcassenverwaltung der Parochie Schnefeld, eine von Reudnitz beantragte Statutenänderung betr., vorgebracht und wird dieselbe um die Genehmigung bei der königl. Staatsregierung nachsuchen.

— Ein edles Dichterherz hat ausgeschlagen nach langen Kämpfen und Leiden. Am 10. October starb in Oldenburg der Dichter Julius Rosen. Sein Tod war sanft, und in seinem Vaterlande Sachsen, wo er einen großen Theil seines Lebens verbracht, wird sein Hingang so manch trauerndes Gemüth finden. In der Lyrik, im Volkslied, in der Novelle so wie im Bereich der Bühne prangt sein Name mit unverlöschlichen Zügen. Wer kennt nicht sein erstes Gedicht: „Die letzten Zehn vom vierten Regiment“, wodurch sein Name 1831 in Palast und Hütten drang und ihm den Namen des deutschen Bräutigam erwarb. Seine Novelle: „Die blauen Blumen“, seine dramatischen Gaben: „Kaiser Otto III.“, so wie „Der Sohn des Fürsten“ und andere Gaben seiner Muse sichern ihm ein ehrenhaftes Andenken in der deutschen Literatur.

— In der letzten Sitzung der Stadtverordneten zu Plauen ergriff Herr Baldauf die Gelegenheit, das Collegium auf den von dem Reichstagsabgeordneten Vicebürgermeister Dr. Stephani aus Leipzig bei dem Reichstage gestellten Antrag auf Uebertragung der durch Casernirung des Militärs entstehenden Kosten auf die Bundeskasse aufmerksam zu machen. Herr Heubner erklärte sich mit diesem Antrage ganz einverstanden, da seiner Ansicht nach das Militair eine Staatssache sei, wozu Herr Groh noch bemerkte, daß, soviel ihm bekannt, Herr Stephani seinen Antrag zu Gunsten eines noch weiter gehenden Antrages zurückgezogen habe, dessen Einbringung bevorstehe. Unerwartet Dessen und da es nicht schaden könne, wenn in Sachsen diese Frage immer zum Austrage gebracht werde, stellte Herr Adv. Stengel den Antrag: „daß der Rath in Gemeinschaft mit dem Collegio der Stadtverordneten bei dem nächsten Landtage eine Petition einbringen wolle, daß § 6 der Ordonanz von 1837 dahin abgeändert werde, daß die Militairlast nicht mehr von den gerade betroffenen Orten, sondern von allen Staatsangehörigen als Staatslast ferner getragen werde“, bemerkte dabei auch, daß namentlich bei dem bevorstehenden sächsischen Städtetage Gelegenheit geboten sei, sich mit anderen in gleicher Weise betroffenen Städten wegen gemeinschaftlicher Schritte zu verständigen. — Der Antrag ward ausreichend unterstützt und einstimmig angenommen.

— Der aus Beraun gebracht Nachricht von dem Vorbe der 68 Jahre alten Ehefrau des Bedingebauers Ebermann in Schönau a. d. E. können wir heute hinzufügen, daß der Ehemann derselben mit kaltem Blute eingeräumt hat, sie durch Kränzen mit den Händen und Füßen umgebracht zu haben.

(S. Df.)

Berlin, 11. October. Die Geheimräthe Weidhaupt und Seife vom Handelsministerium haben sich in der vorigen Woche nach Erfurt begeben, um mit der Direction der Thüringer Eisenbahngesellschaft wegen Uebernahme des Baues der Linie Zeitz-Leipzig nach Maßgabe des mit der sächsischen Regierung abgeschlossenen Vertrages zu unterhandeln. Es ist dabei ein Einverständnis über die Bedingungen, unter denen die Gesellschaft den Bau übernehmen will, resp. unter welchen sie die Concession erhalten soll, zwischen den Bevollmächtigten der Regierung und denen der Direction erzielt worden. Die Bedingungen bedürfen nur noch einer näheren Formulirung und werden dann der Zustimmung einer Generalversammlung der Gesellschafts-Actionaire, sowie der Staatsregierung unterbreitet. Wir hören überdies, daß bei dieser Gelegenheit auch von der Uebernahme des Baues der Linie Gera-Eichicht bei Saalfeld durch die Thüringische Bahn die Rede gewesen, doch sind uns Details darüber noch nicht bekannt. (S. B.)

München, 11. October. Als Grund der Aufhebung des königlichen Verhältnisses mit der Herzogin Sophie wird officiell beiderseitiges Einverständnis bezeichnet. Es verlautet indes, der Grund der Aufhebung sei eine directe Abneigung des Königs, während den formellen Anlaß zu derselben die Kündigung Seitens der Herzogin Sophie bildete. Die Ultramontanen stellen das allgemeine Aufsehen erregende Ereigniß als eine Abkehr von Oesterreich dar. (S. B.)

— Ein Düsseldorfser Bürger versicherte nach einer Mittheilung der Düsseldorf. Ztg. im Juni d. J. bei der „Thuringia“ seine Ehefrau, und wurde dieselbe, nachdem der Arzt der Gesellschaft ihren Gesundheitszustand constatirt hatte, aufgenommen. Als vor Kurzem die Frau starb, erklärte der Arzt, der dieselbe auf dem Todesbette gesehen hatte, daß ihm eine andere Person vorgeführt worden sei. Der frühere Agent der Gesellschaft, Namens W., dem dieser Betrug zur Last gelegt wird, wurde am vorletzten Donnerstag Morgens todt in seiner Wohnung auf dem Sopha gefunden.

— Nach den Hof- und Personalmeldungen in der „Presse“ hat der Wiener Oberbaurath und Dombaumeister Schmidt von Sr. Majestät dem König von Sachsen den Auftrag erhalten, die Pläne zum Bau einer katholischen Kirche in Zwickau zu entwerfen.

— Die Wiener „Debatte“ vom 7. d. M. enthält Folgendes: „Das „Journal de Paris“ will wissen, daß Graf von Bismarck eine Note des sächsischen Cabinets bezüglich der von den preussischen Truppen um Dresden errichteten Befestigungswerke mit großer Rücksichtslosigkeit beantwortet haben soll.“ — Da, wie dem „Dr. Journal“ aus zuverlässiger Quelle bekannt ist, die königl. sächsische Regierung eine derartige Note an das königl. preussische Cabinet gar nicht gerichtet, so kann selbstverständlich auch eine Beantwortung derselben nicht existiren.

— Der Empfang, welchen der französische Hof dem Kaiser von Oesterreich bereitet, wird ein sehr glänzender und natürlich auch ein sehr kostspieliger sein, so daß man für Se. kaiserliche Majestät sogar einen neuen kaiserlichen Eisenbahnwagenzug baut. Derselbe ist noch nicht fertig, wird aber bis zum 21. October bereit sein. Er besteht aus vier Gemächern, von denen das erste mit Tuch, das zweite mit glatter und das dritte mit faconnirter Seide ausgeschlagen ist; das vierte Gemach besteht ganz aus Spiegelglas und Gold. Der Zug kommt auf 200,000 Fr. zu stehen. (R. Ztg.)

#### Atemograph

von Professor Maas in Berlin ist für Schreibkrampfranke, Zitternde eine in jeder Beziehung empfehlenswerthe Vorrichtung, und ist in Leipzig in der alleinigen Niederlage bei Theodor Pfizmann, Neumarkt und Schillerstraße zu haben.

Daß die körperlichen Schwachzustände (Nerven- und Muskelschwäche, große Mattigkeit, Schläffheit, Magerkeit und Bleichsucht u. s. w.), welche aus unzureichender Blutbildung entstehen, am besten nur durch solche Mittel beseitigt werden können, die zum täglichen Genuß gehören, ist wohl außer allen Zweifel zu stellen. Deshalb empfehlen auch Prof. Dr. Boß, die medicinische Gesellschaft zu Leipzig u. s. die Robert Freygang'schen eisenhaltigen Genußmittel\*) als die bewährtesten diätetischen Eisenmittel.

\*) Dieselben: Eisenhaltiger Syrup à Fl. 15 u. 8 Mgr., eisenhaltige Chocolade à Bad (gelb) 20 Mgr., (blau) à 15 Mgr., eisenhaltige Bonbons und Pastillen à Carton 4, 5 u. 6 Mgr., eisenhaltigen Liqueur à Fl. 15 und 8 Mgr., à Kanne 16 Mgr., und eisenhaltigen Magenbitter à Fl. 10 Mgr., à Kanne 10 Mgr. führen: Jul. Kießling, Grimma'scher Steinweg, Adler-Apotheke, Gainsstraße, Herm. Harzer, Reudnitz, Detail-Geschäft, Halle'sche Straße Nr. 1, und die übrigen bekannten Verkaufsstellen.

Bei den immer kürzer werdenden Tagen wird auch immer mehr Brennstoff gebraucht und nehme ich aus diesem Grunde Veranlassung, auf das weiße, hell und äußerst scharf brennende Petroleum aufmerksam zu machen, welches noch zu billigem Preise im Kräutergewölbe des Herrn Otto Meißner, Grimma'sche Straße (Gehaus der Ritterstraße) verkauft wird. Ueberhaupt scheint der Inhaber dieses Geschäfts sich zu beeifigen, alle Waaren nur in bester Qualität zu führen.

Eine Hausfrau aus der hohen Straße.